

GRAUBÜNDEN

Nummer 99 | Oktober 2023

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Der Herbst hat begonnen –, wir geniessen die letzten warmen Tage und stimmen uns langsam auf die dunkle Jahreszeit ein. Gerade jetzt, wenn nebst den täglichen Katastrophenmeldungen die Tage kürzer werden, ist es wichtig, die Hoffnung und den Glauben in sich zu nähren. Sich immer wieder der Zusage Gottes zu erinnern, dass er mit uns ist, auch wenn wir ihn oft nicht spüren und seine kleinen Zeichen häufig nicht erkennen. In dieser Ausgabe finden Sie gleich mehrere hoffnungsvolle Beiträge. Beginnend mit unserem Hauptartikel (S. 2–4) über das Welttreffen der Delegierten der Gemeinschaft Christlichen Lebens. Viele berührende Momente der Hoffnung konnte unsere Autorin Esther Menge mit nach Hause nehmen, um sie hier mit uns zu teilen. Unser zweiter Artikel (S. 4–6), der sich der menschlichen Gier aus anthropologischer und theologischer Sicht nähert, gibt sogar mehr als Hoffnung. Und zwar ganz konkrete Tipps, wie wir – ohne moralisierende oder diktatorische Attitüden – diese menschliche Grundkonstante in den Griff bekommen können. Mit Hoffnung erfüllt auch die Tatsache, dass sich viele Menschen dafür eingesetzt haben, dass die Kirche Sogn Gion in Ems renoviert werden konnte (S. 6–7), dass sieben Frauen nach Abschluss ihrer Ausbildung den Fachausweis Katechese erhalten haben (S. 7) und, und, und ... Mögen Ihre Herzen auch im Alltag immer wieder von Momenten der Hoffnung und Gottesnähe erwärmt werden.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

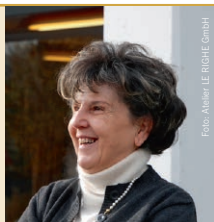


Foto: Anna Le Roch-Gamali

PFAD E DER HOFFNUNG ENTDECKEN

Vom 3. bis 12. August fand in Amiens (F) das Welttreffen der Gemeinschaft Christlichen Lebens statt. Mehr als 200 Delegierte aus 80 Ländern versammelten sich im Norden Frankreichs, um die grossen Linien der Gemeinschaft für die nächsten fünf Jahre festzulegen.

Hoffnung, sie ist so wichtig in dieser Zeit. Menschen haben Angst: vor dem Klimawandel und den entsprechenden Folgen, vor Krieg, vor Kriminalität, vor Hackerangriffen ... Andere geniessen möglichst intensiv und möglichst viel, solange man noch kann. Wie können wir angesichts der vielfältigen Bedrohungen in einer Haltung der Hoffnung bleiben?

Pfade der Hoffnung zu entdecken, das hat sich die 18. Weltversammlung der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) zum Ziel gesetzt. Da ist Anna aus dem Libanon. Ihr Land hat sich total verändert, es versinkt im Chaos. Da ist Jean-Michel aus Haiti. Er sagt, wenn man in Port Louis das Haus verlasse, müsse man jederzeit damit rechnen, gekidnappt zu werden. Sie und viele andere sind da, gemeinsam gehen wir auf die Suche nach Hoffnungszeichen.

Vielseitig, engagiert, apostolisch

Zunächst zeigen die Delegationen der verschiedenen Länder ihre apostolischen Initiativen. Auf Plakaten, in Videos, in Ateliers stellen sie dar, wo und wie sie sich engagieren in ihrer jeweiligen Gesellschaft. Es sind vor allem vier Bereiche: Globalisierung und Armut, Jugend und Familie, Ökologie, Spiritualität und Bildung.

Ich staune, was alles realisiert wird: In Zimbabwe werden Mitglieder der GCL in geistlicher Begleitung und Begleitung von Exerzitien ausgebildet. In Südkorea betreibt die GCL eine Schule, die *School of Hope*. Auf Malta werden junge Menschen ausgebildet, welche wiederum spirituelle Angebote für andere junge Menschen initiieren. In Spanien existiert ein Projekt *Dialog*.



In einer Gesellschaft, die zunehmend polarisiert ist, soll das Miteinander und Füreinander gefördert werden. In Frankreich setzen sich GCL-Gruppen dafür ein, dass ihre Pfarrei das Label *église verte*, *grüne Kirche*, erhält, weil es ihnen ein Anliegen ist, dass die Schöpfung erhalten bleibt. Und, und, und ...

Neue, grosse, starke Zeichen der Hoffnung

Ein grosses Zeichen der Hoffnung: Aus und in der Kraft ihrer Spiritualität stehen Menschen auf, schauen, was in ihrer Gesellschaft nötig und möglich ist und engagieren sich tatkräftig.

*Aus und in der Kraft ihrer
Spiritualität stehen Menschen auf,
schauen, was in ihrer
Gesellschaft nötig und möglich ist
und engagieren sich tatkräftig.*

Nach Zeichen der Hoffnung suchen wir auch im Gebet: An einem Tag in Stille meditieren wir die Menschwerdung: Wie die drei göttlichen Personen auf die Erde schauen, diese Erde, die so schön und so gefährdet ist, wie sie auf die Menschen schauen, die zu so viel Gutem fähig sind und die so grausam sein können. Wie sie entscheiden, dass die zweite Person Mensch werden soll, um die Menschheit zu retten. Wie wir wiederum eingeladen sind, an dieser Rettung mitzuwirken. Eine starke Hoffnung: Das Vertrauen, dass Gott mit uns ist und uns begleitet bis ans Ende der Zeiten.

Am Sonntag stösst P. Arturo Sosa, der Generaloberer der Jesuiten zu uns. Auch er spricht über die Hoffnung, darüber, dass unsere Hoffnung in Gott selber verankert sein muss, damit wir auch in schwierigsten Umständen die Hoff-



nung nicht verlieren. Ein Hoffnungszeichen ist für mich auch das Miteinander der 200 Delegierten: Immer wieder sind wir in Arbeits- und Austauschgruppen eingeteilt. Jedes Mal sind Menschen aus den unterschiedlichen Regionen der Welt dabei. Nie stammen zwei Leute aus dem gleichen Land. Wir versuchen, einander zu verstehen, wir gehen sorgsam mit den Unterschieden um, wir achten die Vielfalt der Kulturen, die unterschiedlichen Lebensrealitäten. Wir reden und schweigen miteinander, wir lachen und wir tanzen zusammen, wir hören Musik und freuen uns an den Clowns, welche die Botschaft des Lebens und der Hoffnung in ihrer eigenen Sprache verkünden.

Von Mauritius bis Kanada: Eine Austauschgruppe mit Mitgliedern aus der ganzen Welt.



Linke Seite: Vier neue Länder werden als Vollmitglieder in die GCL aufgenommen: Neuseeland, Schweden, Äthiopien und Litauen.

Rechte Seite: Die Gottesdienste fanden im Freien statt.



Die Delegierten aus der Schweiz, links Esther Menge, Präsidentin der GCL Schweiz.

Jeden Tag feiern wir Eucharistie, sagen Dank für all das, was wir empfangen. Wir lesen und singen in den verschiedensten Sprachen, natürlich englisch, französisch und spanisch, aber auch chinesisch, arabisch, japanisch, litauisch, portugiesisch etc. Wir teilen das eine Brot, weil wir wissen: Wir sind eine Menschheit, wir gehören zusammen. Am letzten Tag entscheiden wir über das Budget für die nächsten fünf Jahre und

Die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ist eine weltweite geistliche Gemeinschaft mit ungefähr 30 000 Mitgliedern. Sie sind in der ignatianischen Spiritualität verwurzelt, das heisst, sie machen immer wieder Exerzitien und versuchen, in ihrem ganz gewöhnlichen Alltag die Spuren Gottes wahrzunehmen. Regelmässige Treffen in kleinen Gruppen helfen den Mitgliedern, Glaube und Alltag zu verbinden und sich gegenseitig zu begleiten. Die GCL gibt es auch in der Schweiz.

wählen das neue World Executive Committee, das neue Leitungsteam – sieben Menschen aus den verschiedenen Weltregionen. Nach einem bis weit in die Nacht hinein dauernden Fest fahren oder fliegen alle Delegierten wieder heim, müde und zufrieden.

**Esther Menge, katholische Theologin
Präsidentin der GCL Schweiz, Chur**

LAUF DEINEN BEGIERDEN NICHT NACH

Der Mensch hat immer wieder mit Momenten der Gier, der Unersättlichkeit und der Begierde zu kämpfen. Sind diese Antriebskräfte nur schlecht? Wie könnte ein verantwortungsvoller Umgang damit aussehen?

Ohne Zweifel sind Begierde und Gier Eigenschaften von uns Menschen, ohne die wir vermutlich nicht leben könnten. Ohne diese starken Antriebskräfte würden enorme Motivationsschübe ausbleiben. Auch die frömmsten Menschen können solche Charaktereigenschaften bei sich selbst kaum leugnen; manchmal treten sie bloss unter einem Deckmantel auf.

Entgegen einem moralisierenden Verständnis kann es nicht darum gehen, diese fundamentalen Kräfte der Menschen zu verurteilen oder gar auszurotten. Zurzeit sind wir überzeugt, dass wir Probleme und Schwierigkeiten von Mensch und Gesellschaft mit Zero-Politik ausrotten können: Zero-CO₂, Zero-Plastik, Zero-Verbrenner, Zero-Covid etc. Mit der Forderung nach Totalverbot und Nulltoleranz meint man, «ganze Sachen» zu machen –, nicht der hilfreiche Kompromiss

oder die zielführende Entwicklung stehen im Zentrum. Es ertönt die harsche Forderung nach Null-Toleranz. Doch sei die Frage erlaubt: Werden wir damit dem Leben eines Menschen, einer Gesellschaft wirklich gerecht?

Keine Polarisierung

Benedikt von Nursia, der Vater des zönotischen Mönchtums im Westen, beurteilt das Leben und die Entwicklung der Menschen anders. Im Allgemeinen gilt Askese als die Praxis der Übung, des Einübens bestimmter Eigenschaften –, es geht um das Einüben des Verzichts. Dabei wird ein Ziel verfolgt: Der Verzicht auf materielle Güter soll geistige Kräfte fördern. Die Regel Benedikts aus dem frühen 6. Jahrhundert empfiehlt zweifellos in traditioneller Manier asketische Bemühungen, auch kennt die Regel explizit Verbote.

Doch atmet die Regel Benedikts weniger den Geist der harschen Askese als vielmehr den Geist des gesunden Masses. Benedikt empfiehlt nicht den radikalen Verzicht, sondern er propagiert die weise Mässigung. Natürlich wird Benedikt in seiner Regel auch konkret. Hier muss ein anschauliches Beispiel genügen: Bezüglich des Weines schreibt der Mönch im Kapitel 40: «Zwar lesen wir, der Wein-Genuss passe überhaupt nicht zum Mönchsleben. Weil jedoch die Mönche sich heutzutage nicht davon überzeugen lassen, sollten wir uns zumindest darauf einigen, Wein nicht bis zur Trunkenheit zu geniessen, sondern in angemessener/genügsamer Menge.»

Benedikt plappert nicht einfach nach, was andere (asketisch ausgerichtete) Regeln fordern. Er überlegt selbst und wägt ab. Er verurteilt nicht den Wunsch oder das Begehren, Wein zu trinken. Der Mönchsvater weiss darum, dass wir lernen müssen, mit Begierden aller Art gut umzugehen. Weise Mässigung steht bei Benedikt im Zentrum – kaum Verbote oder Zero-Toleranz. Die Weisheit schreckt offenkundig vor Polarisierungen zurück!

Gott ist, wo das Leben blüht

Die klassische christliche Lehre ist – ebenso wie der jüdische Glaube – überzeugt: Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Die Schöpfung ist in sich «sehr gut» (Gen 1,31). Die entscheidende Frage dreht sich darum, wie wir Menschen lernen, die Kräfte der Schöpfung so zu nutzen, dass sie dem Leben nützen, dass sie uns selbst und anderen nicht schaden. Das gilt für das Streben nach Macht ebenso wie für die Themen Sexualität und Aggression, für Begierde, Lust und Erfüllung gleichermaßen wie für das Streben nach Geld und Besitz. Allem guten Bemühen inhärent ist dennoch eine gewisse Zwiespältigkeit, die Erfahrung des Ungenügens, der Fragmentierung, gar des Zusammenbruchs.

*Ein angemessener Umgang ist
anspruchsvoller als die
platte Forderung nach Zero!
Die Forderung nach Zero entpuppt sich
meist als Ideologie, als
Resultat von Allmachtsphantasien,
als diktatorischer Anspruch.*

Das semitische Denken, das der Theologie des Buches Genesis zugrunde liegt, hat einen erstaunlich wenig moralisierenden Zugang zum Leben. Entscheidend ist vielmehr, dass der Mensch alle seine von Gott geschenkten Kräfte so nutzt, dass sie Vitalität fördern, dass sie dem (immer auch bedrohten) Leben Halt und Richtung geben. Gott ist in dieser Theologie ein Gott des Lebens. Der Lebensatem ist die wesentliche Gabe



Gottes. Gott ist dort, wo das Leben blüht –, die trockene Wüste wird daher zum Sinnbild für die Gottesferne.

**Ausdruck von
Allmachtsphantasien:
harsche Forderungen
nach Zero-Politik.**

Platte, diktatorische Forderungen

Begierde – auch in der zugespitzten Form der Gier – gehört zu unserem Leben. Es kann nicht darum gehen, sie zu eliminieren, sie zu verbieten. Vielmehr geben die jüdisch-christlichen «Experten» für geistliches Leben Hinweise, wie mit der Begierde umgegangen werden kann, sodass sie nicht destruktiv wird. Bereits in den Apophtegmata – der Sammlung von Lehrerzählungen der Wüstenväter – wird klar, dass es auch den Frömmsten niemals gelingen kann, Begierde und Gier total aus ihrem Leben zu vertreiben. Wer solche Ziele propagiert, erliegt einer Illusion! Bei aller Aufforderung zur Zurückhaltung, zur Bescheidenheit und zur gerechtfertigten Askese ist es in erster Linie der Auftrag eines reifen Menschen, mit seinen verschiedenen Begierden angemessen – massvoll – umzugehen.

Ein angemessener Umgang ist anspruchsvoller als die platte Forderung nach Zero! Die Forderung nach Zero entpuppt sich (früher oder später) als Ideologie, als Resultat von Allmachtsphantasien, gar als diktatorischer Anspruch.

Förderung und Beistand

Im Bemühen, Reifung und Charakterstärke zu fördern, braucht es einerseits zwingend die Entdeckung und Förderung der in uns Menschen bereits angelegten guten Kräfte. Andererseits werden wir nie ohne externen Beistand auskommen, ohne den Einsatz der Eltern, das Wissen und die Kenntnisse gut geschulter Pädagoginnen und Pädagogen. Wir Menschen sind nicht hoffnungslos verlorene Mängelwesen; wir sind aber auch nicht

vollständig autonom und aus eigenem Antrieb fähig, unser Leben gut zu gestalten. Wir Menschen sind und bleiben soziale Wesen. Wir bleiben existenziell angewiesen auf den Austausch mit anderen und den Ratschlag erfahrener Dritter.

Das hat schon Benedikt von Nursia erkannt, der sein Kloster als «Schule für den Dienst am Herrn» bezeichnet hat. In dieser Schule sollen die (adulten) Mönche wachsen und menschlich reifen. Das geht nach Benedikt am besten im alltäglichen Zusammenleben (*correctio fraterna* – also gegenseitig ermahnende Hilfeleistung) und in der geistlichen Begleitung durch erfahrene Mitbrüder (Seelenführung).

Auch die Mönche sollen alles tun, um von der Dominanz der Begierden, von der Gier unabhängiger zu werden. Benedikt ist jedoch Realist genug; nirgendwo geht er davon aus, dass – selbst fromme – Mönche frei von Begierden und von Gier seien. Der rechte Umgang mit diesen Kräften muss erlernt werden. In jedem Lebensalter sind neue Schritte notwendig, um die Begierden

als solche zu erkennen und in den Griff zu bekommen. Dazu sind Beiträge und Unterstützung von aussen (geistliche Begleiter, geistliche Schriftsteller) ebenso hilfreich, wie die eigene Initiative, das täglich anstrengende, asketisch genannte Bemühen, die Begierden «im Zaum zu halten».

Im Kapitel 7 gibt Benedikt bezüglich der Begierde folgende wertvolle Einschätzung: «Beim Begehren und den Begierden ist uns Gott, so glauben wir, immer gegenwärtig. Sagt doch der Prophet zum Herrn: «All mein Begehren liegt offen vor dir.» Und weiter: «Nehmen wir uns vor jeden bösen Begierde in Acht, denn der Tod steht an der Schwelle der Lust.» Die Überlegungen zum Thema schliesst Benedikt mit der Empfehlung: «Lauf deinen Begierden nicht nach.» Damit wäre schon sehr viel gewonnen, wenn wir im Laufe unseres Lebens lernten, vor unseren Begierden nicht ängstlich davonlaufen. Es wäre ebenso viel gewonnen, wenn wir andererseits den vielen Begierden nicht sklavisch nachrennen würden!

P. Markus Muff (OSB)

NEUEINWEIHUNG SOGN GION

Die Restaurations- und Konservierungsarbeiten an und in der Kirche S. Gion in Domat/Ems sind abgeschlossen. Am 30. September wird die Kirche neu konsekriert.



Die Arbeiten an der gotischen Kirche Sogn Gion auf der Tuma Turera nähern sich dem Ende. Das Gebäude musste in den letzten drei Jahren innen und aussen restauriert werden. Die Arbeiten erfolgten in drei Etappen. Die erste Etappe fokussierte sich auf die Aussenrestaurierung. In einem ersten Schritt wurden die Arbeiten am Turm und am Beinhaus in Angriff genommen. Das dazu erforderliche Gerüst wurde anschliessend in einem zweiten Schritt für die Arbeiten am Kirchenschiff, am Chor, an der Vorhalle und an der Kapelle verwendet. Ergänzend zu diesen Arbeiten wurden die Umgebungsmauern, die Aussenbeleuchtung und der Blitzschutz modernisiert. Zu dieser Arbeitsetappe gehörten auch die archäologischen Untersuchungen im und beim Beinhaus, im Kircheninnern und am Turm.

Die zweite Etappe widmete sich der Innenrestaurierung. Hier gab es einen baulichen Teil, zu dem die Instandstellung der Dachkonstruktion, der Fenster und Aussentüren, des Bodenbelags,

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM OKTOBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Katechetin

081 322 37 48
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausezentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
079 314 95 73

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt
ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem
Gottesdienst.

Grusswort

Geschätzte Lesende

Immer wieder lese ich solche Sätze:

«Alle Menschen im globalen Norden verbrauchen zu viele Ressourcen.»

Das ist uns bewusst und macht uns ratlos. Schon allein der Gedanke an die Zukunft der Erde führt oft zu einem Gefühl der Überforderung. Lebenslust wird zu Lebensfrust.

«Nutze den Tag» oder die beliebte Methode von Vogel Strauss – mit Blick auf die Bedrohung der Schöpfung – sind keine sinnvollen Wege! Sie bringen uns nicht weiter, denn die Sand- und andere Ressourcen der Erde werden schon bald aufgebraucht und verbaut sein. Aber was dann? Können wir etwas tun? Können wir «mit offenen Augen» leben, ohne zu verzweifeln? Das ist eine echte Herausforderung.

Mir hilft ein brasilianisches Sprichwort immer noch: «Wo viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern!» Und weil Gott, so erzählen uns die biblischen Texte, die Hoffnung der kleinen Leute ist. Das ist sicherlich ein guter Weg: Auf Gott vertrauen und weitermachen! Das Leben schützen und die Zukunft mitgestalten.

Ich muss mich einfach daran festhalten, dass das Gute einen längeren Atem haben wird als die Macht dieser Welt, die so oft «die vielen kleinen Schritte der vielen kleinen Leute» zunichtemacht. Ich entscheide mich jeden Tag aufs Neue, einem Gott zu vertrauen, der seine Schöpfung liebt und den Seinen den Auftrag gegeben hat, sie zu schützen und zu bewahren. Daran zu glauben, ist nicht leicht. Und doch sehe ich keinen anderen Weg! Deshalb nicht aufgeben! Gott etwas zutrauen, allen bösen Prognosen zum Trotz! Wie die Lyrikerin Hilde Domin schreibt: «Nicht müde werden, sondern dem Wunder, leise wie einem Vogel, die Hand hinhalten.»

Uns allen ein gelingendes Erntedankfest und schöne Herbsttage

Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Sonntag, 1. Oktober

Kollekte für den Schweiz. Blindenverband/Beratungsstelle GR

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

Erntedankfest

FAMILIEN GOTTESDIENST



Wir feiern **am Sonntag, 1. Oktober, um 10.15 Uhr** Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Pfarrkirche, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen.



Musikalisch wird der Gottesdienst durch Evelyn Hess begleitet. Im Anschluss an die Eucharistiefeier laden wir zu einer «Teilata» ein. Wer möchte, steuert etwas zum Imbiss bei wie z. B. Brot, Salat, Fleisch, Käse, Früchte, Wähe, Kuchen etc. Bitte vor dem Gottesdienst im Pfarreizentrum abgeben. Damit wird ein buntes Buffet hergerichtet. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Dienstag, 3. Oktober

- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Mittwoch, 4. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

- 09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion, gestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt an der Gartenstrasse 12, Landquart
- 19.00 Uhr Wildessen im Restaurant Flora, Landquart
Anmeldung an Claus Böhringer, 079 599 04 37



Donnerstag, 5. Oktober

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 6. Oktober

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

Samstag, 7. Oktober

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 8. Oktober

Kollekte für die Kinderhilfe Emmaus

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella grotta
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 11. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 12. Oktober

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

FÜR SENIOREN



Samstag, 14. Oktober

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. Oktober

Kollekte für den Förderverein Fazenda da Esperança/Brasilien

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 17. Oktober

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
Anmeldungen **bis Montag um 12 Uhr** beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Mittwoch, 18. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 19. Oktober

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 21. Oktober

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. Oktober

Weltmissionssonntag

Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)

KOLLEKTE AM WELTMISSIONS- SONNTAG

GEMEINSAM FÜR
CHRISTLICHE SOLIDARITÄT
WELTWEIT

missio
glauben.leben.geben.

www.missio-hilft.de/wms

HELFEN SIE
MIT IHRER
ONLINE-SPENDE

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella grotta
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki zum Thema «Glück» in der Lourdesgrotte



Dienstag, 24. Oktober

- 19.30 Uhr Vortrag über Kolumbien im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



Mittwoch, 25. Oktober

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 26. Oktober

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Polizei-Vortrag: Sicherheit im Alter im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



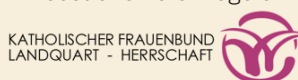
Freitag, 27. Oktober

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 28. Oktober

- 10.00 Uhr Gemeinsam unterwegs; wir besuchen die Ziegelei



- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. Oktober

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld

- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie mit Taufe in der Pfarrkirche
- 18.00 Uhr Seelen-Tankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche (siehe Mitteilungen)

Dienstag, 31. Oktober

- 10.15 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 1. November

Allerheiligen

Am Morgen keine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie zu Allerheiligen in der Pfarrkirche mit anschliessendem Gräberbesuch

Geburtstage Oktober



Aus Landquart

Giovanni Barbuto
Manfred Eisel
Margrit Pelizzatti-Manega
Maria Theresia Burkard
Susanna Compagno-Weber
Rinaldo Merluzzi
Anna Bäbi-Wehrli
Silvia Meneghini-Carisch
Hubert Merkli
Riccardo Maggioni
Josef Gamboni
Hermann Castellazzi
Marcella Sommer-Wetzel

Aus Igis

Camila Arias Marques Gravioli
Anna Luisa Tschirky-Koller
Hedwig Bügler-Guggiana
Eleonore Joseph-Latzer

Aus Maienfeld

Verena Sailer-Ehrensperger
Hedwig Nigg
Carmen Gubelmann-Janes
Meinrad Walter Widmer
Luigi Giovanni Ghilardi

Aus Malans

Brigitte Rieder-Baumgartner
Angelina Sulis
Gisella Peyer-Beltrame
Rudolf Zehnder

Aus Fläsch

Hildegard Hartmann-Kobler

Taufe

TAUFE „WIR FREUEN UNS“



mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Lena Maria, der Eltern Francesco Di Gianvito und Tamara Wolf, wurde am 20. August in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Bruno Stampa, geboren am 4. Februar 1948, verstorben am 21. August.

Anna Signer-Felix, geboren am 14. Oktober 1940, verstorben am 22. August.

Gedächtnismessen

Sonntag, 1.

Elisabeth und
Robert Becker-Spescha
Lydia und Hans Obrist-Kasper



Sonntag, 15.

Emilio Bianchi
Heinz Hintermann-Seglio

Sonntag, 29.

Barbara Patscheider und Hans Buff
Ella und Karl Weibel-Wyss

Mitteilungen

Information zum Datenschutz

Aufgrund des neuen Datenschutzgesetzes sehen wir uns gezwungen, einige Änderungen im Pfarrblatt vorzunehmen:

Die Geburtstage des Monats werden zwar weiterhin namentlich, aber ohne Datum aufgelistet. Melden Sie sich bitte im Sekretariat, falls Ihr Name nicht auf dieser Liste erscheinen soll. Die Jubilare und Jubilarinnen werden aber natürlich weiterhin von unseren «Geburtsstagen» zu Hause besucht und erhalten durch sie wie bis anhin eine Karte vom Pfarreiteam und ein kleines Präsent.

Zudem werden nur jene Taufen und Eheschliessungen bekannt gegeben, bei denen die Beteiligten vorgängig ihr schriftliches Einverständnis mit der Publikation ihrer personenbezogenen Daten erteilt haben. Dies gilt auch bei der Anteilnahme zu Todesfällen. Die Vereine sind ebenfalls angehalten, in ihren Texten und bei den Fotos das Thema sensibilisiert im Auge zu behalten.

Es ist durchaus möglich, dass wir auch bei späteren Ausgaben gewisse Änderungen vornehmen müssen.

Danke für Ihre Kenntnisnahme und Ihr Verständnis.

Rosenkranz



Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranzmonat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise Maria gewidmet. Wir beten den Oktober-Rosenkranz jeweils **am Mittwoch, 4./11./18./25. Oktober um 8.30 Uhr** in der Lourdesgrotte.

Vortrag Kolumbien

Dienstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum

Als junger Theologe verbrachte Paolo Capelli neun Monate in Kolumbien und arbeitete dort in zwei Pfarreien mit.

30 Jahre später besuchte er erneut dieselbe Region und traf sich mit verschiedenen Menschen. In einem etwa einstündigen Vortrag berichtet Paolo Capelli mit Bildern und Kurzvideos über die Orte und Kulturen des Landes. Besonderes Augenmerk wird auf die Kontraste, die sozialen Herausforderungen sowie die menschlichen Begegnungen gelegt.



Die Pfarrei Landquart hatte in der Vergangenheit verschiedene Gäste aus Kolumbien empfangen und auch einige Projekte für Kolumbien unterstützt.

Die Kolpingsfamilie lädt alle Interessierten zu diesem persönlichen Bericht ein.



Seelen-Tankstelle

Sonntag, 29. Oktober, 18 Uhr in der Pfarrkirche



Wer einmal eine andere Form der Besinnung erleben, den Alltag ausschalten und auftanken möchte, der ist bei der Seelen-Tankstelle genau richtig. **Am Sonntag, 29. Oktober, um 18 Uhr** lassen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Runde möglichst alle Sorgen vor der Kirchentür und werden ruhig. Dank kurzen Texten und durch Musik können sich die Anwesenden für die nächste Woche stärken. Zum Abschluss wird gemeinsam das Brot geteilt. Der Tankstellen-Stopp dauert zirka 30 Minuten. Alle Interessierten, gleich welcher Konfession, sind herzlich willkommen – besonders auch Kirchenferne.

Mirjam und Jürg Krebs

Senioren-Treff Sicherheit im Alter Die Kantonspolizei informiert



FÜR SENIOREN

Öffentlicher Vortrag am Donnerstag, 26. Oktober, um 14 Uhr im Pfarreizentrum

Einbruch, Diebstahl, Enkeltrick! Gauner und Ganoven wollen an unser Geld!

Fw René Schuhmacher von der Fachstelle Prävention KAPO GR informiert und gibt wertvolle Verhaltenstipps, wie wir das Risiko, Opfer zu werden, verkleinern.

Das Seniorentreff-Team freut sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Anmeldung bis 22. Oktober bei Maria Rensch unter 079 314 95 73 oder maria@rens.ch.

Eintritt frei. Zvieri um 16 Uhr CHF 4.–

Rückblick

Der Frauenbund reiste zum Hopfengut

Bier ist der überzeugendste Beweis dafür, dass Gott den Menschen liebt und ihn glücklich sehen will. (B. Franklin)

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Wer zwischen Ende August und Mitte September an den Bodensee reist, kommt gerade richtig für die Hopfernte. Dies durften die Männer und Frauen aus Landquart und Umgebung am letzten Samstag im August im Hopfengut bei Tettnang erleben. Mit speziellen Pflückmaschinen erntet der Hopfenbauer den Tettnanger Aromahopfen und bringt ihn in die Scheune. Dort werden die Rankengewächse wieder aufgehängt und durch ein ausgeklügeltes System kommen schliesslich nur die Dolden in den Trocknungssofen. Eine riesige Arbeit, wir alle waren beeindruckt, was es braucht, bis der Hopfen ins Bier und in den Tee gelangt.

Christina hat uns mit viel Herzblut durch das Museum geführt und gezeigt, wie früher mit Korb und Hocker «gebrocken» wurde und wie heute die Arbeit mit verschiedenen Maschinen doch einfacher

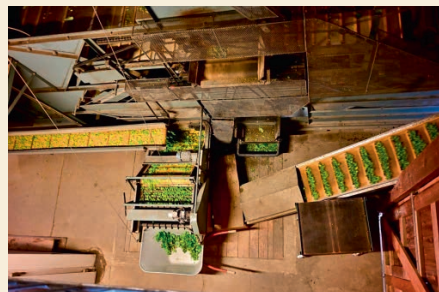
wurde, dafür aber grössere Mengen angebaut werden. Sie erzählte uns über die vielen guten Eigenschaften des Hopfens. Auch Hildegard von Bingen rühmte den Hopfen als Beruhigungs- und antibakterielles Heilmittel. Das Potenzial dieser Arzneipflanze ist noch lange nicht ausgeschöpft. Der Hopfen macht Getränke länger haltbar, hat eine konservierende Wirkung und verleiht einen angenehmen, leicht bitteren Geschmack.

Wir durften eine «heisse Ernte», ein Bier mit noch nicht reifen Hopfen gebraut, ein «Indien Pale Ale» und ein «dunkles Bier» degustieren. Der Geschmack und der Genuss lösten bei Frauen und Männern unterschiedliche Reaktionen aus. Im Anschluss an den Museumsbesuch blieb uns noch genügend Zeit für einen Besuch im Laden des Hopfenguts, wo wir neben Hopfentee auch Biergelees, Hopfenlikör, Edelbrände und andere auserlesene Köstlichkeiten ergattern konnten. Mit dem Bus ging unsere Reise weiter zum Brauereigasthof Schöre. In einem gemütlichen Stübchen konnten wir ein feines typisches Mittagessen geniessen mit einem Bier aus der eigenen Hausbrauerei. In der Brauerei konnten wir nochmals erleben, wie die frische Ernte verarbeitet wird und wie auch schöne Türkränze aus den Dolden gezaubert werden.

Bei der Heimreise erreichte uns dann doch noch der angesagte Regen. Unser Chauffeur führte uns bis vor den Eingang der Cafeteria in Lindau. Alle konnten den Zvieri «mit trockenen Füssen» geniessen. Ein rundum gelungener Tag endete auf den Parkplatz vor der Kirche in Landquart.

Herzlichen Dank für die tolle Idee und gute Organisation. Wir sind gerne wieder dabei.

Mirjam und Jürg Krebs



Vorschau

Filmabend

«Die schwarzen Brüder»

Mittwoch, 15. November, 19 Uhr
im Pfarreizentrum



Waldweihnachten

Bist du dabei?



An Heiligabend, Sonntag, 24. Dezember, feiern wir um 17 Uhr Waldweihnachten mit einem besinnlichen Familiengottesdienst.



Für das Weihnachtsspiel suchen wir Kinder im Primarschulalter, die bereit sind, mitzumachen. Geprüft wird vom 29. November bis 20. Dezember jeweils am Mittwochnachmittag. Auskunft und Anmeldung bei Beatrice Emery, Telefon 078 628 87 99. Wir freuen uns auf viele begeisterte Schauspieler/-innen!

Beatrice Emery

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. WhatsApp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp
 instagram.com/kath_vmp
 youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer und Hauswart Schiers/Pardisla

Mobile 078 941 81 05

Sarah Trachsel, Hilfs-Messmerin Pardisla

Telefon 079 308 90 29

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Mobile 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,
Tel. 081 325 34 74.**

LIVE STREAM

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Sonntag, 1. Oktober

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistie in der
kath. Kirche Landquart

Mittwoch, 4. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der
kath. Kirche Schiers



Freitag, 6. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der
kath. Kirche Schiers

Sonntag, 8. Oktober

Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte in der ganzen Schweiz (Inländische Mission)

10.00 Uhr Willkommensgottesdienst:
Eucharistie in der kath.
Kirche Schiers, gestaltet
von Pfarradministrator
Peter Camenzind

Sonntag, 15. Oktober

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistie in der
kath. Kirche Landquart

Montag, 16. Oktober

19.30 Uhr «Dankstell» – Danken –
Nachdenken – Auftanken,
im Pfarrsali Seewis-Pardisla,
Leitung: Silvia Müller
und Zita Gander



Samstag, 21. Oktober

Kollekte: Stiftung SOS Beobachter
10.00 Uhr Gottesdienst «Kanzelgespräch mit...» in der
kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von
L. Gschwend und den
Firmanten



Samstag, 28. Oktober

16.00 Uhr «Auftanken» – Ökumenisches Angebot in der Rehaklinik Seewis Dorf (Raum der Stille im Schössli), gestaltet von Pfr. Andreas Anderfuhren, Thema: «Psalm 23»

Sonntag, 29. Oktober

Kollekte: Migratio

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers zu Allerseelen/ Allerheiligen, gestaltet von L. Gschwend und der Liturgiegruppe

KIRCHEN-TAXI

LIVE STREAM

**Weitere Daten****Dienstag, 3. Oktober**

16.00 Uhr Firm-Wahlkurs: «Die Bibel teilen» im ref. Pfarrhaus Grüsch

Mittwoch, 4. Oktober

12.00 Uhr Firm-Wahlkurs: «Cocktail-Workshop/Suchtprävention» im Kirchgemeindehaus Klosters

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Freitag, 6. Oktober

11.40 Uhr Spies & Tratsch Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas

Mittwoch, 18. Oktober

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Mittwoch, 18. Oktober bis**Freitag, 20. Oktober**

Firmlager in Feldkirch für die 3. Oberstufe

Mittwoch, 25. Oktober

13.30 Uhr Erstkommunion-Vorbereitung (3. Primar): Blocknachmittag im Pfarrsali Seewis-Pardisla

16.10 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): «Jesus sehen» in der kath. Kirche Schiers

Dienstag, 31. Oktober

11.30 Uhr Spies & Tratsch Mittagstisch für Kindergarten- und Primarschulkinder im Pfarrhaus Pardisla

Mitteilungen**Gedächtnismesse****Sonntag, 8. Oktober (Schiers)**

Berta Fausch-Vogel

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Hans Wackerle-Ammann,

geb. 30. Oktober 1937, verstorben am 23. August 2023 in Schiers. Die Urnenbeisetzung fand am 1. September auf dem Friedhof Grüsch statt.

Maria (Marili) Fausch-Rüttimann,

geb. 31. Oktober 1935, verstorben am 27. August 2023 in Schiers. Die Urnenbeisetzung fand am 5. September auf dem Friedhof Seewis-Schmitten statt.

Taufe

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Nevio Hertner, der Eltern Silvana Iozzo und Alfred Hertner aus Seewis Dorf, wurde am 12. August 2023 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla getauft.

Wir wünschen dem Taufkind und der Familie Gottes Segen.

Willkommensgottesdienst mit dem neuen Pfarradministrator und allen Neuzuzüglern**Sonntag, 8. Oktober, 10 Uhr kath. Kirche Schiers**

Wie bereits im letzten Pfarreiblatt angekündigt, dürfen wir uns glücklich schätzen, Generalvikar Peter Camenzind als unseren neuen Pfarradministrator begrüßen zu dürfen. Einige von Ihnen hatten bereits die Gelegenheit, ihn beim Helfer- und Mitarbeiteressen persönlich kennenzulernen. Am Sonntag, 8. Oktober, um 10 Uhr wird Generalvikar Peter Camenzind seinen ersten Gottesdienst in unserer Pfarrei feiern. Wir möchten Sie alle herzlich zu diesem Gottesdienst einladen.

In diesem Gottesdienst werden wir nicht nur unseren neuen Pfarradministrator willkommen heissen, sondern auch alle Neuzuzüger unserer Pfarrei begrüßen. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zu einem kleinen Apéro eingeladen. Dies ist eine wunderbare Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Gemeinschaft zu erleben und die Verbundenheit in unserer Pfarrei zu stärken.

**Gottesdienst zu Allerseelen/ Allerheiligen****Sonntag, 29. Oktober 2023, 10 Uhr kath. Kirche Schiers**

In der Stille des Herbstes, wenn die Blätter von den Bäumen fallen und die Tage kürzer werden, laden wir herzlich zum Gottesdienst zu Allerseelen/Allerheiligen ein. Dieser besondere Gottesdienst findet statt, um gemeinsam der

Verstorbenen zu gedenken, die im vergangenen Jahr (seit letztem November) aus unserer Mitte verstorben sind. Wir laden Sie ein, mit uns zusammenzukommen, um Trost zu finden, gemeinsam zu beten und die Liebe und das Andenken an unsere Verstorbenen zu bewahren. In diesem Gottesdienst werden wir ihre Namen nennen und für sie beten. Der Gottesdienst zu Allerseelen/Allerheiligen findet am Sonntag, 29. Oktober, um 10 Uhr in unserer Kirche in Schiers statt. Wir freuen uns darauf, Sie in unserer Kirche willkommen zu heissen, wenn wir uns an diejenigen erinnern, die uns so sehr fehlen.

Unsere verstorbenen Gemeindemitglieder aus dem vergangenen Jahr (seit Allerseelen 2022):

Charlotte Schwarz

20. September 1938 – 29. November 2022

Marianne Zünd (-Schellenberg)

13. Januar 1930 – 11. Dezember 2022

Josef (Sepp) Berger

20. April 1932 – 18. Dezember 2022

Maria Teresa (Resi) Reidt-Fili

17. August 1933 – 21. März 2023

Hans Wackerle-Ammann

30. Oktober 1937 – 23. August 2023

Maria (Marili) Fausch-Rüttimann

31. Oktober 1935 – 27. August 2023

Neuer Mitarbeiter in der Altenseelsorge



Im August 2022 begann Daniel Eichkorn in Davos sein Pastoraljahr und musste unsere Pfarrei verlassen. Seither fehlte eine Person für die Alten-

seelsorge. Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass seit Mitte September Marco Bechtiger Haus- und Krankenbesuche in unserer Pfarrei übernimmt. Wir heissen ihn herzlich willkommen. An dieser Stelle stellt er sich Ihnen gerne persönlich vor.

Liebe Pfarreiangehörige
Am Schuleröffnungsgottesdienst im August durfte ich bereits Erwachsene und Kinder Ihrer Pfarrei kennenlernen. Gerne erinnere ich mich an die guten

Gespräche und schönen Begegnungen an diesem Anlass. Ebenso bin ich beeindruckt von der Offenheit und Vielseitigkeit Ihrer Pfarrei. Nun darf ich mich bei Ihnen in der Seniorensorge engagieren. Gerne stelle ich mich noch etwas ausführlicher bei Ihnen vor: Ich bin in Schwarzenbach bei Wil/SG mit drei jüngeren Geschwistern aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit absolvierte ich eine kaufmännische Lehre und war mehrere Jahre in diesem Beruf tätig. Ich bin Vater eines 10-jährigen Sohnes und wohne mit meiner Familie in Maienfeld. In unserer Freizeit sind wir im Sommer auf Wanderungen sowie im Winter auf Skipisten in unserer Region anzutreffen. Zudem bin ich begeisterter Sänger im Männerchor meines Wohnortes und schätze den Kontakt mit meinem Familien- und Freundeskreis.

Ein Schulkollege begeisterte mich in meiner Oberstufenschulzeit für den Glauben und ausserschulische Anlässe der Kirche. Dies motivierte mich als junger Erwachsener zu verschiedenen ehrenamtlichen Diensten in der Kirche. Unter anderem leitete ich Gesprächsgruppen an Glaubenskursen und engagierte mich als Lektor und Kommunionhelfer. Später spürte ich die Berufung, mich auch beruflich für die Kirche zu engagieren. Deshalb begann ich 2019 meine 4-jährige Ausbildung zum Religionspädagogen am Religionspädagogischen Institut Luzern, die ich diesen Sommer abschloss. Während der Ausbildung durfte ich bereits Erfahrungen in der Seniorensorge sammeln. Ich freue mich sehr, diese schöne und wichtige Aufgabe in Ihrer Pfarrei übernehmen zu dürfen. Lars und Daniela Gschwend und dem Kirchenvorstand danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Zudem freue ich mich auf weitere Begegnungen mit Ihnen an Gottesdiensten und Anlässen der Pfarrei!

Marco Bechtiger

Missio-Feier von Daniel Eichkorn



Als uns Daniel Eichkorn im Sommer 2022 verlassen musste, liessen wir

ihn nur ungern ziehen. Die Kirchgänger schätzten ihn als Messmer und im Altersheim Jenaz war er als Altenseelsorger ein gefragter Mann. Für seine Ausbildung war es jedoch wichtig, dass er in einer Pfarrei das sogenannte Pastoraljahr absolvieren konnte. Die Pfarrei Davos bot ihm diese Möglichkeit. Nun hat er seine Ausbildung abgeschlossen. Am Samstag, 2. September, fand in der kath. Kirche St. Anton in Zürich sein Sendungsgottesdienst statt. Er erhielt von Bischof Joseph Maria Bonnemain seine Missio. Künftig wird Daniel in der Dreifaltigkeitspfarrei Rütli-Dürnten-Bubikon als Seelsorger wirken. Wir gratulieren Daniel herzlich zu seinem Abschluss und wünschen ihm in der neuen Pfarrei alles Gute und Gottes Segen.

Rückblick Ausflug ins Bundeshaus



Am 23. August luden wir zum zweiten Pfarreiausflug in diesem Jahr ein. Der Besuch des Bundeshauses in Bern stand auf dem Programm. Martin Candinas führte uns durch das Bundeshaus und zeigte uns den Ständeratssaal, Nationalratssaal, die Wandelhalle und auch sein persönliches Nationalratspräsidenten-Büro.

Kanzelspröch mit ...

**Samstag, 21. Oktober, 18 Uhr,
kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Chris Strauch ist Gast im «Kanzelspröch» vom 21. Oktober. Seit mehr als 25 Jahren kennt man ihn als Radio- und Fernsehmoderator. Während 15 Jahren moderierte er die «Talk mit Strauch»-Sendungen auf Tele Südostschweiz. Heute produzierte er Podcasts. Unter anderem das Format: «Eat Your Bible».

der Elektro- und Sicherheitsanlagen sowie der Wände und des Gewölbes gehörten. Beim Ausstattungsteil wurden u.a. der Hochaltar und die Seitenaltäre sowie die Figuren und Reliefs restauriert. Auch die Konservierung/Restaurierung der Kanzel, des Chorgestühls, der Kirchenbänke und der Sakristei erfolgte. Neu wurde an der Schnittstelle Hochchor/Kirchenschiff ein Zelebrationsaltar errichtet. Die dritte und letzte Etappe nahm sich der Umgebung an: Der Aufgang zum Friedhof und zur Kirche wurde saniert und die den Weg begleitenden Kreuzwegstationen 1–11 gereinigt und konserviert. Mit der Neugestaltung der obersten Terrasse wurden die Leitungen für die Aussenbeleuchtung, die Blitzschutz-Ringleitung sowie die Platz- und Wegentwässerungslei-

tung fachgerecht verlegt. Der Bund, der Kanton Graubünden, die Politische Gemeinde und die Bürgergemeinde Domat/Ems haben namhafte Beiträge an die Konservierung/Restaurierung der Kirche Sogn Gion gesprochen. Aber auch die namhafte Beiträge von Kirchen (Kirchgemeinde Domat/Ems-Felsberg) und kirchlichen Institutionen, von kulturellen Stiftungen, von Unternehmen und Privaten wurden gesprochen.

Am Samstag, 30. September, wird Bischof Joseph Maria Bonnemain die Kirche Sogn Gion neu einweihen. Aufgrund der sehr beschränkten Platzverhältnisse ist leider keine öffentliche Feier möglich. Weitere Informationen zu den Arbeiten und Kosten werden zu gegebener Zeit der Tagespresse zu entnehmen sein. (sc)

ABSCHLUSSFEIER BILDUNGSGANG KATECHESE 2020–23

Nach dreijähriger Ausbildung haben sieben Frauen aus Graubünden, dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein den Bildungsgang Katechese bei der Katholischen Landeskirche Graubünden mit Erfolg abgeschlossen.



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

Die Übergabe der Fachausweise fand am 11. August im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Kathedrale Mariä Himmelfahrt in Chur statt. Die Feier an diesem so zentralen Ort des Bistums stand unter dem Motto «Vielfalt der Begabungen» und betonte den Verkündigungsauftrag und die Wertschätzung für die Arbeit der Katechetinnen und Katecheten. Den Fachausweis empfangen durften; Silvia Broder, Sargans/SG; Iris Seraina Kobler-Schlegel, Mels/SG; Jasmin Bär, Eichberg/SG; Alexandra Schedler, Mauren/FL; Sibylla Demarmels-Schmid, Riom/GR; Nadine Darnutzer, Summaprada/GR; Petra Homberger, Davos Dorf/GR.

Eine lebendige Kirche ist auf den Dienst von kompetenten und engagierten Katecheten und Katechetinnen angewiesen. Es sind meist Frauen, die in der Schule und in den Pfarreien, meist fern vom Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit, einen unverzichtbaren Dienst leisten. Die heutige multikulturelle Gesellschaft erfordert Toleranz und Orientierung. In diesem spannenden Arbeitsfeld werden Religionsunterricht und kirchliche Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene auch in Zukunft einen wichtigen Platz einnehmen. Die Ausbildung nach ForModula umfasst die Grund-



Geschafft: Die Katechetinnen mit ihren Fachausweisen.

themen Religionspädagogik, biblische Theologie, christliche Existenz, Liturgie, spirituelle Prozesse, katechetische Arbeit mit Erwachsenen, Leben und Arbeiten in der Kirche sowie Katechese Unter- und Mittelstufe und Sakramenten-Hinführung. Der Fachausweis «Katechet/in nach ForModula» ist von der Bischofskonferenz anerkannt und in der ganzen Deutschschweiz gültig.

Wir gratulieren den neuen Katechetinnen und wünschen ihnen Gottes Segen und viel Freude im Dienst der Weitergabe des Glaubens und in der Begleitung der Menschen auf ihrem persönlichen Lebensweg.

Team der Ausbildung ForModula

«PRENG ERBARM DE MEI»

Il tetel da quei artechel ei ina inscripziun egl arviul d'ina caplutta sisum la Surselva. Quella ha dau igl impuls a mi da scriver sur d'in aspect central dalla cardientscha.

Sche jeu sun sin viadi, lu hai jeu per regla la disa da visitar ils sanctuaris sin via. Aschia era avon in pèr meins. Lezza ga hai jeu fatg ensemen cun mia partenaria ina viandada da Sedrun a Mustér. Sin via essan nus viandai tras igl uclaun da Mumpé-Tujetsch. Secapescha che jeu hai era dau in sguard egl intern dalla caplutta da s. Clau e s. Silvester.

Enzatgei ch'ei leu curdau si a mi, ei l'inscripziun veglia egl arviul: «IESUS FIL DA DAWID PRENG ERBARM DE MEI» – Quella expressiun nunusitada e per ureglias romontschas era fallida, ha lu accumpignau mei vinavon e dau da patertgar.

Misericordia: ina caussa dil cor ...

Sin via en direcziun da Mustér sun jeu sedumandaus sch'igl artist da quella inscripziun hagi forse buca enconuschiu il plaid romontsch «misericordia» ni sch'ei deva propi aunc buca in plaid romontsch per «sich erbarmen». – Era sche jeu hai tochen oz negina risposta sin quella damonda, vegn per mei tuttina enzatgei veseivel en quella inscripziun. Ella exprima denter auter ch'ils carstgauns ella Surselva dil 18. tschentaner han cartiu che Dieus seigi «barmherzig» cun els, ni eba per romontsch: misericordeivels.

En omisduas expressiuns semuossa la perschuasien che Dieus hagi in cor per quels en miseria (miserilcordeivels) sco era per ils paupers (blarmherzig). – Quella perschuasien entupein

nus era els texts biblics dil Veder e Niev Testament. Adina puspei vegn ei raquintau, co Dieus ei vegnius encunter als carstgauns ed ha muossau sia beinvuglientscha. Era sch'ils carstgauns han rut la ligia cun Diu, ein i vias puleinas ed ein vegni en miseria, ha el tuttina purschiu siu maun e schenghegiu ina nova entschatta ad els.

... e che colligia (puspei) cun Diu

Vess igl artist dalla caplutta viviu 300 onns pli tard, lu vess el probabel era strihau il germanissem e vess scret: «Jesus, fegl da David, pren puccau da mei».

Quella formulaziun «pli romontscha» muossa in ulteriur aspect dalla misericordia: sche Dieus fa misericordia, lu pren el era puccau da nus. Quei vul dir: tut quei che stat enta peis ad ina buna relaziun cun el, prenda Dieus naven. El fa per aschidadir liber la via e fa punts tier nos cors. Era quei ei misericordia.

... e cul concarstgaun.

La viseta en quei sanctuari ha schau vegnir endamen a mi la vasta muntada dil plaid «misericordia» ed era con savens che nus udin dad lezza ella bibla. Medemamein sun jeu seregurdaus d'in plaid che Jesus ha detg alla gliעד che tedlava siu priedi: «Seigies misericordeivels sco vies Bab ei misericordeivels» (Lc 6,36).

Buca mo Dieus fa misericordia, mobein era nus duein esser misericordeivels! – Che la Basgia era buca adina in bien exempel egl esser misericordeivels, ei negin misteri. Mo tuttina duei la misericordia vegnir praticada el ravugl da nossas cuminonzas cristianas e buca restar ina ina declaraziun vita! Perquei duess la Basgia adina sedumandar, nua ch'ella sa e sto esser misericordeivla. E sco ils plaids «misericordia» e «Barmherzigkeit» pretendan, duei ella cunzun buca emblidar ils carstgauns ch'ei en miseria u paupradad. Schon gèsts pigns san far punts e contonscher ils cors dils concarstgauns!

«PRENG ERBARM DE MEI» – Tgisà sche Dieus ha lezza gada, a Mumpé-Tujetsch, era vuliu contonscher miu corm ...?

**Marcel Köhle,
Glion**

**Detagl dall'inscripziun
egl arviul dalla caplutta
da s. Clau e s. Silvester
a Mumpé-Tujetsch.**



CREAZIONE E RIVELAZIONE

Non ci può essere contraddizione tra il messaggio della Bibbia e la natura, perché entrambi provengono dalla stessa sorgente. Ma il modo in cui Bibbia e natura testimoniano Dio è molto diverso, come vedremo in quest'articolo.

Molti di noi probabilmente concorderebbero con il poeta dell'inno nazionale Leonhard Widmer sul fatto che le montagne svizzere sono un luogo privilegiato per scoprire le tracce di Dio. I fenomeni meteorologici descritti nel Salmo svizzero possono davvero stupirci. Chiunque abbia mai osservato l'aurora o il chiarore della sera nelle Alpi, chiunque abbia mai guardato giù da una cima su un mare di nuvole, può anche aver provato un po' di soggezione per Colui che ha creato tutto questo. Finché ci sarà il sole, avremo un'idea positiva di Dio e diremo: «È fantastico quello che Dio ha creato! Dio è un creatore geniale». Ma cosa succede quando il tempo cambia improvvisamente? Che idea di Dio ci facciamo quando nelle varie regioni del mondo vediamo alluvioni, incendi boschivi o tempeste violente che lasciano tanta distruzione?

Sfida per il monoteismo

Un testo biblico ci avverte di essere prudenti: «Dio non è nella tempesta. Dio non è nel fuoco. Dio non è nel terremoto» (cf. 1 Re 19,9–13). Non dobbiamo identificare Dio direttamente con la natura. Ma le forze distruttive della natura sono una sfida per una religione monoteista come il cristianesimo. Se esiste un solo Dio che ha creato tutto, allora è lui il responsabile ultimo di ogni cosa. Ma perché permette che accadano cose così brutte di cui sentiamo parlare ogni giorno nei telegiornali? È davvero un Dio buono? Quanto è utile il testo appena citato! Dio non si rivela al profeta Elia nelle forze della natura, ma in un modo molto sorprendente: «ci fu il mormorio di una brezza leggera» (1 Re 19,12). Forse ora ci rendiamo conto che un romanticismo della natura come presentato nel Salmo svizzero non è sufficiente a formare un'idea adeguata di Dio. Dio è anche sempre completamente diverso. Si mostra a noi in modi del tutto inaspettati.

La rivelazione paradossale

Il Messia non è – come si aspettavano gli ebrei – un potente condottiero che scaccia i romani dal paese. Il Figlio di Dio si mostra a noi in modo sorprendente nella vulnerabilità del bambino nella mangiatoia di Betlemme. Non ottiene la sua vittoria con armi ed eserciti, ma in modo del tutto paradossale nell'impotenza della croce. Anche il segno con cui vuole essere ricordato è sorpren-



dente: non con le monete d'oro su cui è raffigurato il suo ritratto, ma in un pezzetto di pane. Nel segno del pane egli si consegna nelle nostre mani per nutrirci, per darci crescita e vita, per essere vicino a noi, dicendo: «Fate questo in memoria di me!»

Dio è onnipotente, potrebbe distruggere il nostro pianeta. Ma non lo fa. Vuole incontrarci in un modo completamente diverso. Non si trova nelle forze distruttive. Dio non è né nella tempesta, né nel fuoco, né nel terremoto. Ma Dio ci viene incontro in modo umile, con mitezza e tenerezza, con benevolenza e amore. Vuole proteggere le nostre vite che sono in pericolo.

Gesù – il volto benevolo di Dio

È così anche con Gesù nel Vangelo. Una notte i discepoli sono sulla barca senza Gesù (cf. Mt 14,22–33). Quando si trovano lontano dalla riva, si scatena una tempesta. Gesù si avvicina a loro nella tempesta. Viene per salvare i discepoli in pericolo. E quando pensano che sia un fantasma, dice loro: «Abbiate fiducia, sono io; non abbiate paura!»

La fiducia è qualcosa di difficile e fragile. La costruzione della fiducia non funziona se non con benevolenza. Perciò Dio ci incontra con gentilezza e misericordia nella persona di Gesù Cristo. Come a Pietro, stende la mano anche a noi per aiutarci a superare le tempeste della nostra vita. Non perdiamo questa occasione! Perché in Gesù Cristo Dio è con noi sino alla fine del mondo (cf. Mt 28,20).

P. Mauritius Honegger (OSB)
Einsiedeln

«BRENNENDE HERZEN, BEGEISTERTE SCHRITTE»

Am 22. Oktober 2023 feiert die katholische Kirche weltweit den Sonntag der Weltmission. Gastkirche ist Ecuador, wo im Apostolischen Vikariat Esmeraldas der Schweizer Antonio Crameri als Bischof wirkt. Dank der Kollekte vom Sonntag der Weltmission ist sein Engagement für die Menschen möglich.

Das Apostolische Vikariat Esmeraldas betreibt eine Vielzahl von Schulen.

«Brennende Herzen, begeisterte Schritte», so lautet das diesjährige Thema des Monats der Weltmission. Die biblische Geschichte von den Emmausjüngern (Lk 24,13–35) will uns den Wandel von der Schwermut zur Freude und von der Mutlosigkeit zur Beherztheit vor Augen führen. Der Schlüssel zu diesem Wandel ist Gott und seine Verbundenheit mit ihm.

In Esmeraldas/Ecuador, nahe der Grenze zu Kolumbien, setzt sich Bischof Antonio Crameri unermüdlich für die Menschen im Altersheim Hogar de Ancianos ein. «Es ist ein harter Kampf!», fasst er seinen Einsatz zusammen. «Die meisten Frauen und Männer hier sind völlig mittellos.» Der aus dem Puschlav stammende Bischof gehört der Gemeinschaft der Cottolenginer an. In Esmeraldas betreuen sie ältere Menschen, die an keinem anderen Ort unterkommen können.



sagt der Bischof, der die Kraft für seinen Dienst aus dem Gebet holt. Er verbringt viel Zeit vor dem Allerheiligsten. Gebet und Einsatz für die Menschen gehören für ihn untrennbar zusammen.

Heute missionarisch Kirche sein

Der Sonntag der Weltmission, der am vorletzten Sonntag im Oktober gefeiert wird, stellt uns die Frage, auf welche Weise wir als weltweite Kirche heute missionarisch tätig sein wollen. Es ist deshalb verständlich, dass der Blick dabei über die Grenzen unseres Landes hinausgeht.

Papst Franziskus hat unmissverständlich klargemacht, dass missionarisch Kirche zu sein heute bedeutet, mehr an die existenziellen als an die geografischen Ränder zu gehen. Mission ist ein Kommunikationsgeschehen zwischen Menschen. Sie orientiert sich an der Praxis Jesu, bei dem die Verkündigung des Reich Gottes Hand in Hand geht mit der Zuwendung zu den Menschen, besonders zu den marginalisierten, kleingemachten und ausgeschlossenen. Während des Monats der Weltmission zeigt Missio am Beispiel der Kirche in Ecuador, wie die Begegnung mit Christus Männer und Frauen in Bewegung setzt, die einen Alltag voller Angst, Gewalt und Verleugnung der Würde des Menschen erleben. Aus dieser Gottesbegegnung heraus setzen sie sich für die Menschen ein. Mit der Kollekte und dem Gebet im Monat der Weltmission stärken wir die Frauen und Männer der Kirche in Ecuador – und anderswo – auf ihrem Weg, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden. (missio/sc)

Ein Puschlaver in Ecuador: Mgr Antonio Crameri, Bischof des Apostolischen Vikariats Esmeraldas im Hogar de Ancianos, dem Heim für ältere Menschen, das von den Cottolenginern betrieben wird.

Gebet und Tat für die Menschen

Das Altersheim ist nur eine der Institutionen, die vom Apostolischen Vikariat Esmeraldas geleitet werden. Das Apostolische Vikariat, eine Diözese im Aufbau, verwaltet dort auch Krankenhäuser und Schulen. Das Krankenhaus in San Lorenzo, nahe an der Grenze zu Kolumbien, ist das einzige Krankenhaus in einem Gebiet mit rund 60 000 Einwohnern! «Es wird bitter benötigt, denn die Gesellschaft ist von Armut und Gewalt geprägt»,



WIR SIND DANN MAL WEG...

Am Samstag, 7. Oktober, findet der Jugendpilgertag statt. Zusammen mit anderen Jugendlichen und Wanderleiter Claudio Föhn marschiert die Pilgergruppe von Sumvitg nach Disentis.



Die diesjährige Pilgeretappe führt uns von Sumvitg über S. Benedetg nach Disentis. Insgesamt sind es 17,5 Kilometer, die an diesem Tag zurückgelegt werden. Doch was ist eigentlich Pilgern?

Der Weg ist das Ziel

Das Pilgern ist in vielen Religionen verbreitet: im Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus. Wer pilgert, unternimmt eine Reise zu einem heiligen Ort. Die Pilgernden können dafür mehrere Tage oder gar Wochen unterwegs sein – meistens zu Fuss. Auf den Wanderungen können sie sich auf ihren Glauben besinnen. Heute pilgern auch Menschen, die nicht gläubig

sind. Die Gründe sind vielschichtig. So möchten einige ihren Alltag vergessen, andere stehen vor einer wichtigen Entscheidung, wiederum andere trauern um einen Menschen. Doch unabhängig vom Grund der Pilgerreise: Die inneren Erfahrungen, die man während der Reise macht, sind das Wichtigste. Die grossen Pilgerziele waren und sind Rom, Jerusalem und Santiago de Compostela.

Der Jakobsweg

Ein wichtiger Pilgerweg in Europa ist der sogenannte Jakobsweg. Der Weg führt in die nordspanische Stadt Santiago de Compostela. Dort liegen in der Kathedrale die Reliquien des heiligen Jakobs. Der Jakobsweg ist durch eine Jakobsmuschel gekennzeichnet. Es gibt einen Pilgerpass, der in den verschiedenen Pilgerstätten abgestempelt wird. Wer die letzten 100 Kilometer zu Fuss unterwegs ist und alle Stempel hat, bekommt eine Urkunde.

Der Verein Jakobsweg Graubünden hat den Jakobsweg durch Graubünden erschlossen und unterhält die Wegstrecken. Regelmässig bieten die Wanderführer des Vereins Pilgertage an, an denen man gemeinsam in einer Gruppe eine Wegstrecke zusammen läuft und einige spirituelle Impulse bekommt. Der Jugendpilgertag ist speziell für Jugendliche konzipiert. (sc)

Jugendpilgertag, 7. Oktober, von Sumvitg nach Disentis, 17,5 km, Treffpunkt: 9.04 Uhr, Bahnhof Sumvitg. Anmeldung bei Wanderleiter Claudio Föhn, claudio_foehn@msn.com



SAVE THE DATE

Samstag 21. Oktober

Der erste grosse Bündner Ministrantentag nach längerer Pause findet am **Samstag, 21. Oktober**, in Chur statt. Mit Spiel und Spass, einer tollen Olympiade, einem Musik-Workshop und einem gemeinsamen Ministrantengottesdienst mit Bischof Joseph Maria. *(Mitarbeitende gesucht!)*

Weltjugendtag 2024 in Chur

Wir freuen uns, dass der nächste Deutschschweizer Weltjugendtag vom **3. bis 5. Mai 2024 in Chur** stattfinden wird! Wir freuen uns auf deine Teilnahme, streiche dir also jetzt schon dieses Datum dick in deinem Kalender an!

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Via La Val 1 B
7013 Domat/Ems

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
99 | 2023

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plav/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhäzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne-
z, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Herbstspaziergang
am Silsersee im Engadin.
© Atelier Le Righe GmbH



... das Bistum Chur eine «Handreichung für eine synodale Kirche» erarbeitet?
An der Sitzung des Priesterrates und des Rates der Religionspädagog/-innen, Theolog/-innen und Ständigen Diakone vom **25. Oktober 2023 in Einsiedeln** wird das neue Leitbild des Bistums Chur «Handreichung für eine synodale Kirche» offiziell vorgestellt und eingeführt. Es beinhaltet Grundhaltungen und Handlungsoptionen.

... die Kollekte am **Sonntag der Weltmission** die grösste Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit ist? Mehr als 120 Missio-Stellen auf allen Kontinenten sammeln am **zweitletzten Sonntag im Oktober** für die pastorale, diakonische, erzieherische und soziale Arbeit in über 1 100 Diözesen. Gläubige weltweit setzen damit ein Zeichen der Hoffnung für die Ärmsten und Bedürftigsten in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien, die sonst vergessen gehen. Spenden unter www.missio.ch/wms oder per QR-Code.



... wir am **11. Oktober** den Gedenktag des **heiligen Papst Johannes XXIII.** begehen? 1881 wurde er als Angelo Giuseppe Roncalli in Sotto il Monte bei Bergamo geboren. 1958 wurde er zum Papst gewählt; durch seine Herzlichkeit und Güte eroberte er die Sympathie der Menschen. Im Januar 1959 kündigte er ein Ökumenisches Konzil an, das am 11. Oktober 1962 feierlich eröffnet wurde. Er starb am 3. Juni 1963. Papst Franziskus hat ihn am 27. April 2014 heiliggesprochen.

... vom **4. bis 29. Oktober 2023** sowie im Jahr 2024 in Rom die **Weltbischofssynode** über die Ergebnisse des weltweiten Konsultationsprozesses beraten wird, den Papst Franziskus 2021 angestossen hat?
Es geht nicht direkt um die Entscheidung von Reformanliegen, sondern um eine synodale Ausgestaltung der katholischen Weltkirche, in der alle Getauften eingebunden sind und alle aufeinander hören.



... der **4. Oktober** der Gedenktag des **heiligen Franziskus von Assisi** ist und mit diesem Tag die jährliche **Schöpfungszeit** endet?